



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2507

Nominierte Studienrichtung: 198/407/410 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Chulalongkorn University - (Thailand)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 07.08.2019 **Aufenthaltsende:** 10.12.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.700,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: ja • <i>Sonstiges Stipendium:</i>
Summe weiterer Stipendien:	€ 584,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.284,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.526,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 820,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.018,00
Studienkosten:	€ 20,00
Versicherungskosten	€ 144,00
Visakosten:	€ 133,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 4.651,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerungsID: 2507

Nominierte Studienrichtung: 198/407/410 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Chulalongkorn University - (Thailand)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Die Chulalongkorn Universität ist die älteste und vermutlich beste Universität des Landes, von daher war es auf jeden Fall schonmal interessant die dortigen Fakultäten, Professoren und den Campus generell kennen zu lernen. Durch die verhältnismäßig ziemlich hohen Studiengebühren (60.000-80.000 THB = 2.000-2.600€/Semester) können sich diese Uni nur die obere Mittelschicht bzw. Oberschicht leisten. Dementsprechend ist ein Studium an der Uni mit relativ hohem Ansehen verbunden. Mit einem Chula Uni-Abschluss wird man so zum Stolz der ganzen Familie.

Die Kurse sind meiner Erfahrung nach alle einheitlich im 3 Stunden Format organisiert, mit einer Pause von 10-20 Minuten und/oder früherem Ende, je nach Ermessen der Professoren. Bezüglich Kursgröße reicht die Bandbreite von 10 Studierenden (in 3 meiner 5 Kurse) über 20-30 (die restlichen zwei Kurse) bis hin zu 50/100/200 (in Kursen meiner Freunde). Dementsprechend und abhängig vom Unterrichtsstil kommt es zu mehr oder weniger Interaktion zwischen Professoren und Studierenden bzw. Studierenden untereinander. Allgemein stellte ich fest, dass kritische Auseinandersetzung mit den von den Lehrpersonen präsentierten Inhalten nur wenig bis gar nicht stattfindet, was vermutlich auf die kulturell geprägte Hierarchie zurückzuführen ist, wie sie auch in Österreich üblich war und teilweise ist. Sobald sich aber eine Diskussion entwickelt, äußern viele bereitwillig auch konträre Meinungen. Manchmal braucht es also nur einen kleinen Anstoß und dem Kurs kann ein bisschen mehr Leben eingehaucht werden. Vom drei Stunden Format war ich kein großer Fan, da es meiner Meinung nach schlichtweg zu lange ist, und ab einem gewissen Punkt die Luft raus war. Besonders da ich den Eindruck hatte manche Inhalte hätten schneller abgehandelt werden.

Was das Niveau der Inhalte betrifft ließen sich teilweise große Unterschiede zwischen den österreichischen bzw. Thai Curricula feststellen, sodass ich teilweise mit Sachen konfrontiert war, die ich bereits in vergangenen Semestern absolviert habe. Die Anforderungen während dem Semester sowie die Prüfungen bzw. Abschlussarbeiten und -projekte würde ich als weniger anspruchsvoll als vergleichbare Kurse an der Anglistik bzw. Geographie bewerten. Ich habe aber von anderen internationalen Studierenden mitbekommen, dass dies nicht die Regel ist!



Dadurch, dass meine Kurse auf drei verschiedene Institute verteilt waren (bedingt durch das Lehramtstudium), war ich in fast jedem Kurs mit anderen Leuten beisammen. Das machte es etwas schwierig mit den Leuten näher zusammenzukommen, da diese zumeist schon seit mehreren Semestern in Jahrgängen gemeinsam Kurse besuchten. Wenn sich die Kurse auf einem Institut konzentrieren würden und man dementsprechend mehr Zeit mit denselben Leuten verbringt würde man sich da sicher besser integrieren können. Nachdem ich aber einen großen Freundeskreis außerhalb meiner Kurse hatte, hatte ich auch nicht wirklich das Bedürfnis daran etwas zu ändern. Allgemein hatte ich aber Glück mit meinen Mitstudierenden. Eine motivierte Gruppe aus hauptsächlich Thais und dann noch eine Handvoll internationaler Studierender aus China, Südkorea, Taiwan, Malaysia, Frankreich, Deutschland und den USA.

Ein Großteil des angesprochenen Freundeskreises ergab sich aus der gemeinsamen Unterkunft (Nonsi Residence). Hier waren 200+ internationale Studierende untergebracht, mit den man zusammenlebte, essen ging, feierte, oder das Land bereiste. Ich bemühte mich um eine Balance aus Internationals und local students und würde sagen ich habe es halbwegs gut geschafft, auch wenn es nicht so einfach ist der Internationals Blase zu entkommen.

Objektiv betrachtet könnte die Unterkunft günstiger und in einer interessanteren Gegend sein, subjektiv gesehen würde ich aber auf jeden Fall wieder hinziehen, einfach wegen dem sozialen Faktor und den guten Erfahrungen, die ich dort gemacht habe. Downsides: Relativ unattraktive Wohngegend; wenn man sich nicht so wie ich ein Schlafzimmer und Wohnzimmer zu zweit teilt (320€ p.P.), zahlt man 400+ Euro für ein Einzelzimmer (Stand Dez. 2019); bei so vielen internationalen Studierenden um einen herum, kann es etwas schwierig werden mit Locals in Kontakt zu kommen und Thai lernen ist eine echte Herausforderung, weil immer Englisch etc. gesprochen wird! Upsides: 15 Minuten bis zur U-Bahn, 20-25 bis zum Campus (Achtung: Campus ist riesig, evtl. 10-15min extra bis zur Fakultät!); Pool; zwei kleine lokale Restaurants 1 bzw. 3 Minuten vom Zimmer entfernt; gratis Shuttle zur Uni 5x pro Tag; mehr soziale Kontakte und potenzielle Freunde/Studienkollegen/Reisepartner etc. als man jemals in vier Monaten kennenlernen könnte (ich habe bis zum Schluss neue Gesichter entdeckt); meiner Meinung nach definitiv empfehlenswert.

Ernstere Schwierigkeiten hat es das gesamte Semester eigentlich nicht gegeben, jedoch muss ich ein paar Worte über die Bürokratie an der Chula loswerden: So etwas habe ich ehrlich gesagt noch nicht erlebt und hoffe es bleibt bei dieser Erfahrung :D Das Unterschriften sammeln und von Büro A bis Büro Z und wieder zurück laufen damit ich zwei Wochen vor Semesterende (!) endlich offiziell für meine Kurse angemeldet bin hat mich so manchen Nerv gekostet. Teilweise tun die Angestellten wirklich ihr Bestes, aber in einem derart komplizierten und unübersichtlichen System hilft selbst das manchmal nichts. Also wie gesagt, keine ernstesten Schwierigkeiten, man sollte sich nur auf einiges gefasst machen, wenn man z.B. Kurse wechseln möchte oder seinen Studierendenausweis so bald wie möglich haben möchte. Hope for the best, prepare for the worst. Sollte sich irgendwann doch einmal etwas Frust breit machen, halten die Kantinen, die mir jetzt schon fehlen, meiner Meinung nach ausgezeichnetes Essen für 1-1,20€ bereit, was die Stimmung wieder ungemein steigen lässt!

Insgesamt war das Semester an der Chula in jedem Fall eine Bereicherung! Wenn der von den Professoren präsentierte Inhalt mal nicht allzu ergiebig war kompensierten das die darauffolgenden Diskussionen ganz gut und über die bürokratischen oder kulturellen Eigenheiten lernt man auch schnell zu lachen, anstatt sich lange zu ärgern. Die Menschen um mich herum, vom Liftwart über die Kantinenangestellten bis hin zu den Lehrpersonen waren meistens sehr bemüht mir mit allen möglichen Anliegen oder Problemen zu helfen und ich hatte immer den Eindruck, dass Hilfe und Unterstützung nur eine Armeslänge bzw. ein „ขอโทษครับ“ entfernt war.

Ich würde ein Auslandssemester an der Chulalongkorn Uni in Bangkok jeder Person ans Herz legen, die flexibel und anpassungsfähig, wochen- bzw. monatelanges langes Schwitzen bei tropischer Hitze aushält, und vor Allem Interesse daran hat ein neues Land und seine Kultur aus phänomenalem Essen, einer genialen Sprache und atemberaubenden Landschaften zu erkunden.